

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Unhalt und Thüringer. Jahrgang 210

1917 Nr. 147
Erste Ausgabe
Donnerstag, 22. März 1917

Verlag: Sächsische Zeitung, Druckerei: Sächsische Zeitung, Druck: Sächsische Zeitung

Hindenburgs Erfolge verheißende Pläne im Westen

Hindenburg vor dem entscheidenden Zug im Endspiel

Bern, 20. März. Stenemann besichtigt im „Ausschuss“ die von Hindenburg im Westen insgesamte vollkommene Umarüstung als glänzend gelungen und sagt:

Der am 17. März zur vollen Sichtbarkeit abgeleitete Entschluss Hindenburgs den entscheidenden Zug im Endspiel zu tun, indem er die Armeen zurücknimmt, ist die Probe auf das Exempel, wer die besseren Nerven hat in diesem unerbittlichen aber dennoch von göttlichen Geleiten bewachten Kriege. Im strategischen Sinne ist Hindenburgs Entschluss, zurückzugehen, eine reizende Tat, denn diese deutliche Konzentration stellt das alte Spiel auf dem alten Hauptbrett neu und damit zur Entscheidung frei.

Einzelheiten über die jüngsten Ereignisse an der Westfront

Am 22. Februar abends unsere Stellung beiderseits der Aare in die ungeliebte Linie Nordy - Ailette bis zu Trassion ohne Einwirkung des Feindes unangeführt war, wurde in der Nacht vom 11. zum 12. März mit einer Rückbewegung der südlich anstehenden Frontlinie begonnen. Diese Bewegung wurde völlig unbemerkt vom Feinde übersehen. Am 12. nahmen die Engländer die bereits ermittelten Stellungen der Orébilliers westlich Dapenne den Engländern über unter heftiger Artilleriefeuer und gingen abends mit harten Kämpfen an. Im Morgen, das wir und weiter in der Richtung von Trassion bis hin zum 15. ohne Artillerievorbereitung erneut vor und wurden mit harten Kämpfen abgewiesen.

Auch unsere Rückwärtsbewegung zwischen Aare und Dille geschah völlig unbemerkt vom Feinde. Zurückgegangene Patrouillen verhielten unteren Umständen vollständig und führten die vorfindenden Abteilungen der Aare zurück. Erst nach Artillerievorbereitung gelang es am 13. den Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vorüber Linie einzubringen. Infolge unserer Artilleriefeuer räumten sie jedoch die besetzten Teile wieder, so daß sich am Abend des 14. drei ganze Meilen Westen von sich bis zur Aare bis zum 15. in der Richtung unserer Patrouillen befand. Erst im Laufe des 15. übergingen feindliche Erkundungsabteilungen unsere Patrouillen nach den vorherigen Orébilliers.

Beitrag in der Nacht vom 13. zum 14. hatten wir unbemerkt von Gegner Person in geringer unter Artilleriepatrouillen, die Erkundungsabteilungen bei Moncaur und bei Bierre. Nach Mitternacht wurden unsere Patrouillen am 14. vor harten Erkundungsabteilungen planmäßig zurück. Dagegen hat der Gegner am 14. unsere Stellungen beiderseits der Somme unter harten Artilleriefeuer, ohne in sie einzubringen. Erst am 15. nach dem Betreten der Frontlinie, besetzte er unsere ersten und zweiten Graben bei Gallin.

Auch an diesem Tage blieb unsere ehemalige Stellung beiderseits der Somme nach in der Hand unserer Patrouillen.

Im Laufe der Nacht vom 15. zum 16. hatte sich der Feind vollständig in den West unserer ehemaligen Stellung zwischen Aare und Dille gefestigt. Neben diese Linie hinaus ging er auch in das von unseren Patrouillen freigelegene Gelände nach am 16. nachmittags. Dabei rüsteten die Engländer nur bei Aberg vor und erlitten ebenso wie die etwas östlicher in der Gegend von Mabe folgenden Franzosen durch unter Artilleriegeschossen Feuer erhebliche Verluste. Am 17. nahmen die Franzosen unsere ehemalige Schützengrubenstellung zurück, die Linie Garzeute - Rainlefe - Marau und Höhe westlich Beaulieu. Zum Vorgehen dieser hierüber besetzte der Gegner ausgiebige Artillerievorbereitungen.

Aus alledem ergibt sich, daß unser Rückzug ohne jede Einwirkung des Feindes von hohem Erfolg und daß unsere Patrouillen den Gegner nur selten Geleise nach und nach freigaben, als ob eine Störung unserer Abmarschgeschehen konnte.

Nach heftiger Artillerie- und Minenwerfervorbereitung nahmen die Franzosen verlorene vergebliche Versuche am 18. März von den Deutschen ermittelten Stellungen aus, die westlich von Aare zurückzuführen. Sie mit harten, teilweise vorgebrachten Sturmangriffen wurden blutig abgewiesen. Es gelang den Franzosen nicht einmal, die deutschen Stellungen zu erreichen. Vom Feuer gefolgt, nahmen sie in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Nach am 19. folgten die Engländer westlich Aare dem westlichen Ufer der Aare. Die Nachmittagszeit, in die die verlorene wurden, verließen für sie ungenützlich. Mit heftiger Energie drängten die Franzosen aus der Gegend westlich Aare und Dille nach, während sie südlich der Aare ihre harte Nachdruck folgten. Die deutsche Artillerie hielt die Franzosen zurück.

Bei dem aufeinandergebrochenen französischen Sturmangriff in Machebion wurden sechs Maschinengewehre erbeutet.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 21. März.

Westlicher Kriegschaulap

Bei Neuen und Schneetreiben geringe Westfrontaktivität. Zwischen Aare und Vertincourt, nordöstlich von Ham und im Norden von Siffons avancieren unsere Sicherungen einzelne gemächliche Abteilungen der Gegner zu verlustreichen Rückzügen.

Auf dem rechten Mosauer sind heute früh 2 Gefechte der Franzosen am Fosses-Wald beobachtet.

Östlicher Kriegschaulap

Wortfeldbesuche ohne Bedeutung.

Magebonische Front

Teilangriffe der Franzosen bei Rignosse, Truon und Maltani (westlich und nördlich von Monastir) wurden durch unter Feuer niedergeschlagen oder abgewiesen.

Nördlich in Feindeshand verbliebene Höhen nordöstlich von Truon und bei Sencago wurden von uns im Sturm zurückgewonnen. Der Gegner räumte darauf das südliche Gelände. Seine südlichen Verluste, die Höhen wiederzunehmen, schlugen fehl.

Am Cerna-Bogen brachte unter Artilleriefeuer einen Fesselballon brennend zum Absturz.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Attentat auf den neuen russischen Justizminister geplant

Berlin, 20. März. (Meister.) Ein Attentat wurde heute dem Vormiddag, daß er einen Brief überreichen sollte, durch den Justizminister Kerenzki zu erhalten. Er erregte Verdacht und wurde einer Verhaftung unterworfen. Dabei stellte sich heraus, daß er keinen Brief, wohl aber einen Revolver bei sich hatte. Der Täter wurde verhaftet und erschoss sich mit seinem Revolver.

Die Schwarzerflotte hat sich der neuen Regierung angeschlossen. Der frühere Finanzminister Kerecki wurde in Freiheit gesetzt. Man spricht von einer großen Freiheitsbewegung. Der Progressiv Sozialismus wurde zum Generalgouverneur von Finnland ernannt.

Die Verluste unserer Feinde an Kriegsschiffen

Berlin, 21. März. Mit der Vernichtung des Schiffes der Deutschen Ostsee haben sich die Verluste unserer Feinde an Kriegsschiffen (auschließlich Hilfskreuzer und Hilfschiffe) auf rund 850000 Tonnen Wasserfahrzeugen erhöht. Das ist so viel Kriegsschiff-Tonnengehalt, wie in Japan und Japan zusammen zu Beginn des Krieges besaßen, aber nur 60000 Tonnen weniger, als der Tonnengehalt der Flotte der Vereinigten Staaten, der dringlichsten der Welt, zu Anfang des Krieges.

Die deutsche Rückzugsbewegung

Amerham, 20. März. Das Deutsche Bureau meldet aus dem britischen Hauptquartier vom 20. März: Das Tempo der deutschen Rückzugsbewegung ist in den letzten 24 Stunden beträchtlich verlangsamt zu haben, eine Tatsache, für die das sehr hümtliche Wetter wohl hauptsächlich verantwortlich sein dürfte. Ein heftiger Regensturm hat das nördliche Frankreich erschüttert und wenn er sich auch nach Norden gedehnt hat und häufig ein ständiger Sonnenstich durchdringt, so ist er doch noch immer heftig. Viele Regengüsse sind über das Schlachtfeld niedergegangen, haben aber nicht hingereicht, den Boden zu erweichen, der in dem kommenden Wind rasch trocknet. Ingeachtet des hümtlichen Wetters machten unsere Truppen bedeutende Fortschritte.

Bern, 20. März. Am Widerstand der französischen Front, der deutsche Rückzug ist eine Folge des Druckes der englisch-französischen Seere. Stehen die Artikel der neuen Frontlinie, die fragen, wo die neuen deutschen Linien seien.

General Ferauz betont das beklemmende Dilemma der gegenwärtigen militärischen Lage und schreibt: Wenn man den wachsenden Feind nicht schnell verfolgt, läßt man Gefahr, sich auf freiem Felde einem Offensivstöße des Feindes auszuliefern. Solange man jedoch nicht schnell nach, so läßt man dem Feinde Zeit, sich in den vorbereiteten Stellungen zu organisieren. — Schließlich ist für die französische Presse die Bemerkung des „Temps“ fennachsend, der laut, es sei unmöglich zu sein, von der deutschen Rückzug eine Falle zu verlegen. Man müsse sich für den Augenblick damit begnügen, sich zu trennen.

Die neuntägige Schlacht bei Monastir

Während die Augen der ganzen Welt auf die meisterhaft angelegte, meisterhaft Zug um Zug durchgeführte Rückbewegung der deutschen Frontlinie zwischen dem Scheidefluße Scarpe und dem Driestluße Aisne gerichtet waren, tobte im südlichen Albanien und nordwestlichen Macedonien eine heisse, große Schlacht. Mit dem 11. März hatten sich heftige Angriffe der Franzosen, in deren Verbände andererseits auch italienische Truppen mitkämpften, gleichmäßig gegen die Stellungen in der Enge zwischen dem Cadrina- und Prespa-See sowie gegen die Höhenstellungen nördlich des Beckens von Monastir zwischen dem Prespa-See und dem Likernalufluße gerichtet. Sat der Abwehr der Seen-Enge, die von dem 12 Kilometer breiten, bis 280 Meter tiefen Cadrina-See (270 Quadratkilometer) und dem 20 Kilometer breiten bis 54 Meter tiefen Prespa-See (208 Quadratkilometer) flankiert wird, nur eine Frontbreite von 12 Kilometer, so ist die Verteidigungslinie im Likernahogen über 30 Kilometer lang. Parallel mit diesen französischen Anlagen, die nimmend bereits 9 Tage hindurch ebenbürtig harrten, wie vergeblich fortgesetzt worden sind, gingen italienische Vorhübe der Engländer, die bald dem Namen am Nordostflusse und Doiransee, bald der Strumandnerung, besonders der Gegend bei Teres, folgten, aber jedesmal wirkungslos verpufften. In jedem Falle hatten die deutschen österreichisch-ungarische und bulgarische Streitkräfte Schulter an Schulter dem Andrängen des Feindes standgehalten. Sie haben sich, wie der deutsche Tagesbericht vom 19. März rühmend hervorhebt, sehr gut gehalten. Man achtet wohl nicht fehl, wenn man auf Grund dieses einen gewissen Nachschub an dementsprechend Urteil gewinnt, daß die Kunst der französischen Angriffe schon ihren Höhepunkt übertrieben hat. Wiederholte es sich deutlich, daß die Stellungen der verbündeten Truppen stabilen sind, die keines Feindes Kraft durchbrechen kann. Die plumpe Gewalt des Materialkrieges, auf die sich die militärischen Führer des Reihverbundes nun einmal eingelassen haben, mit der Offenheit der Welt über die Materie, die Entschlossenheit über die Uebermacht. Der einische Erfolg, den der Feind erzielte, war am 16. März sein Eindringen in einen der südlichen des Vorfelds Sencago am westlichen vorderebenen Gebirge. Dieser Vorstoß wurde im nördlichen ein Vorstoß, der nicht befürchtete. Inzwischen waren die Artillerieanlagen um den Besitz der Höhe 1248 verfallen. Und als er am 18. und 19. März unter rücksichtslosem Einsatz von Mensch und Material zum Vordringen, übertritten keine Artillerie an dem Feuer, an einzelnen Stellen im Nachfeld. Die neuntägige Schlacht bedeutet für ihn eine Niederlage.

Auf den übrigen Fronten blieb es bei einer ruhigeren Wortfeld-Gewichtsbilanz. Deutsche Elektrotruppen haben dabei in Frankreich, im Norden sowie zwischen Seen und Aare und südlich des Rhein-Monacanal, im Osten an der Perleina und am Stodach wohlgeplante Streifen unternehmen und jedesmal ein oder zwei Tübend Gefolgsame zurückgedrängt. Welcher Schneid unserer Truppen innewohnt, zeigte schon wieder der Vorstoß seiner Kompanie, die ohne Verlust an der Höhe 394, westlich von Sencago, 200 Meter feindlichen Schützengrubens erlöschte. Nicht minder feindselig und leistungsfähig war die Haltung unserer Feldtruppen, als sie beiderseits der Aare, Somme und Aisne den „großen Uman“ nachwärts drängten. Nachdem sie zur Vorbereitung des in ihrer Gegend unternehmen Artilleriegeschossen alles anbrachten, so hofft man, dem Feinde später für seine Operationen hätte von Vorteil sein können. Sie wissen, dem freimütigen Rückfall früher oder später in diesem oder in einem anderen Abschnitt ein unumwiderrliches, siegreiches Wort.

Russische Nordhüben

Konstantinopel, 19. März. Armenische Vanden haben jüngst die Stämme Gosa und Abovab des Nijozes anzugriffen. Eine Abteilung von 200 Soldaten gegenwärtig eine starke Hilfe. Siernach vertrieben die Vanden die genannten Stämme aus Abovab und weggeben eine große Anzahl von Menschen nische. Von 5000 Armeniern, die in der Gegend von Abovab wohnen, flüchteten sich 2000, von denen 500 verumlaubt waren, in die Türkei, die zu Götzent und Terdori zählten. Dieses Verbrechen, das noch zu werden darüber verurteilt wurde, stellt wiederum die barbarische Sandruasmeile ins Licht, die von den russischen Seeren in dem letzten Kriege angesetzt wird.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 20. März 1917.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Koch (Soz.): So ähnlich wie der Vordereich kann ich keine Sozialpolitik nicht einführen. Welche Schritte der Vordereich werden unerschütterliche Not. Die wichtigsten haben die Möglichkeit, bessere Löhne zu erlangen. Die Länge des Krieges hat zum Aufbau an der Arbeitskraft beigetragen. Die Errichtung einer halbstaatlichen und einer sozialpolitischen Abteilung im Reichstag des Innern ist dringend zu fordern. Mit dem zweiten Unterhaushaltsbericht ist es nicht getan. Vor allen Dingen muß dem Volke die Vermögensfreiheit auch hinsichtlich des Vereins- und Vermittlungsdienstes gegeben werden. Solange die Kapitalbesitzer die Ausschüttung bestimmen, bleibt es auch der Kampf. Fördert man die Arbeiterinteressen, dann kann man der Allgemeinheit.

Abg. Dr. Stresemann (Natl.): Sichtlich die Sozialpolitik entfalten die Vorwürfe des Vordereich der Begründung. Von Aufbau an der Bevölkerung kann keine Rede sein. Das die Reichsleitung den Unternehmern die Ausnutzung des Privatkapitals ermöglicht, ist nicht die Ansicht der Sozialdemokraten. Unsere Wirtschaftslage wird mit der Dauer des Krieges immer schwieriger, aber wir müssen noch auf bestehen, ist ein Zeichen für die unerschöpfliche Kraft des Volkes. Für den Frieden sind wir hoffnungsvoll gewonnen. Die Waffen unserer Gegner werden doch schließlich verfallen gegenüber unserer und der wirtschaftlichen Kraft Österreich-Ungarns. Die Interessen des Handels werden in den Kriegsjahren nicht genügend beachtet, am wenigsten von den aus dem Raumverhältnis herorgegangenen Mitteln. Die Volkswirtschaft ist überfordert in der Industrie. Durch mangelnde Aufmerksamkeit mit den beteiligten Ämtern, dem Wirtschaftsinstitut, dem Reichstag des Innern und dem Kriegsministerium, werden die Interessen unserer Industrie und des Handels nicht als bisher gefördert werden. Dem neutralen Ausland darf man nicht die Luft nehmen, mit Deutschland Handel zu treiben. Bei Beschlagnahmen sollten geringere Entschädigungen gewährt werden. Weichlich der Konzeptionen vom Reichsamt festgehalten werden, welche Ausschüttungen sind und in welcher Reihenfolge. (Zurück rufen.) Wenn wir die Forderung für einen zweiten Unterhaushaltsbericht aufstufen, so wollen wir damit nicht die Organisation des Reichsamt des Innern für abgelehnt halten. Die Wirtschaftsinstitute sollten dem Reichsamt übertragen werden. Der Reichsamt muß ausgebaut werden. Nicht werden die wirtschaftlichen Kämpfe fortgesetzt werden, aber die Verhandlungen ist mehr und mehr notwendig.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. v. Brockhausen (Natl.): Der neue Unterhaushaltsbericht ist notwendig. Wo ich stehen bei der damaligen Verhandlung Dr. Helfferich auf das Abstreifen Deutschlands der Getreidezufuhr für den Fall eines Krieges abgelehnt. Ich möchte ihm keinen Vorwurf daraus machen über den Staatsmann, dem die Verantwortung dafür aufliegt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilisation unterbleibt. Sichtlich die Wirtschaftsvorbereitung hätte der Reichsamt in Verhandlungen gleich zu Anfang des Krieges mit verschiedenen Ministern eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der neue Unterhaushaltsbericht wird mit letzter Sand in die Wirtschaft des Krieges hineingeworfen eingereicht werden. Ist es nicht, daß viele Wirtschaftler gerade die teuersten Getreide möchten? Auch so ihnen jetzt geschehen hohen Gehälter bilden eine große Gefahr für die Nation, in denen die Kriegsausschüttungen wieder verdrängt sein werden. Die Stilllegung der Betriebe bedeutet für viele kleinen und wirtschaftlichen Betriebe eine große Gefahr ebenso für die Steuerkraft der Bevölkerung. Eine Reform der Konsumtarifverträge ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Ausland. Jetzt sind große sozialpolitische Einrichtungen zu treffen, bitten nicht für möglich. Jetzt heißt es, unsere bestmöglichen Möglichkeiten der Kriegsausschüttung des Kriegesamt entlastet worden. Zu behaupten ist, die Aufständlichkeit dieser Ämter nicht genügend abgemildert ist. Unsere Arbeiter ist auf sich während des Krieges abnehmend bedrückt. Die Gegenstände zum Unternehmern werden bestehen bleiben, aber zwischen Kapital und Arbeit steht eine breite Mittelschicht, die ein gegenständliches Verhältnis fördern wird.

Abg. Braun (Soz.), dem Kommissionsbericht die Zustimmung anzufragen, daß auch die Kriegsteuerangelegenheiten in der Privatbetriebe beschäftigten Arbeiter, Angestellten, Gewerbetreibenden, Dienstboten usw. freier sein sollen. Finanzminister Dr. Lentze: Die Staatsregierung kann dem Antrag Braun nicht zustimmen. Nicht hinsichtlich der Gründe sind hierfür maßgebend. Die inländischen Beamten widmen ihre ganze Lebensarbeit dem Staate, daher ist es billiger, daß ihre Steuerungsanlagen freier bleiben. Anders liegt die Sache bei den Privatangestellten, die ihre wirtschaftliche Arbeit Privatbetrieben widmen. Wenn wir die Privatangestellten freierstellen würden, so wäre das eine Ungleichheit gegenüber anderen Gewerbetreibenden, die wirtschaftlich freier gestellt sind. Es hätte den Antrag Braun abzulehnen. Wenn der Antrag angenommen würde, so würde der Gesetzentwurf über die Staatsregierung unannehmbar sein.

Abg. Cronquist (Centr.): Wir bebauern die ablehnende Haltung des Finanzministers und werden einstimmig für unseren Antrag König stimmen, der in der Kommission von einer kleinen Fallsmehrheit abgelehnt wurde und der die Steuerungsanlagen der in privaten Diensten stehenden Beamten freier stellen soll. **Abg. v. Hagenstein (Centr.):** Die Ausschüttung des Antrages würde unermüdlichen Schwierigkeiten begegnen. Bei der Veranlagung der Steuer würde es schwerer zu bestimmen sein, was Steuerungsanlagen sind und was nicht. So gern wir den Privatangestellten und Arbeitern helfen wollen, können wir die Anträge König und Braun nicht annehmen.

Abg. Schmiljan (Fortfchr. Bpt.): Auch wir bebauern die ablehnende Haltung des Finanzministers, können aber gegenüber dem Unannehmbar der Staatsregierung die Vorlage nicht zum Scheitern bringen. Wir werden für die Kommissionsfassung stimmen. **Finanzminister Dr. Lentze:** Meine Erklärung über die Haltung zu dem Gesetz habe ich nicht lediglich als Reformminister, sondern namens der Staatsregierung abgegeben.

Abg. Dr. Gottschalk-Solingen (Natl.): In Anbetracht der Erklärung des Ministers werden wir das Gesetz in der Kommissionsfassung annehmen. Die Anträge Braun und König wurden abgelehnt. Der Antrag der verklärten Staatshaus-haltung in Kommission wurde angenommen.

Das Haus vertagte sich. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Anträge, Bericht der Staatshauskommission über die R. C. G. Schluß 1/2 Uhr.

Telegramme der Auslandspresse

Pemberton Milling erklärte nach „Times“ im Interview: Für Lurzum habe England die Herrschaft in der Luft gehabt, das sei aber heute nicht mehr der Fall.

Jacques Bainville schreibt in der „Action Française“, daß der entscheidende Faktor in Russland der Bauernkrieg ist, denn es ist jetzt auf acht und der von Miljutov nicht weiß. Ebenso das Meer. Beide begreifen, daß eine Reorganisation Russlands durch Umordnung unmöglich ist.

Nach „L'opinion“ (Paris) wären die Verbindungen der russischen Eisenbahnen an Kohlen und Metallen im Januar 1917 um die Hälfte geringer als in dem gleichen Monat wenig günstigen Monat des Vorjahres.

„Nation“ schreibt: Nach Eintritt des II. Bootkrieges muß in der Politik Englands die Volksernährung an erster Stelle stehen. Die künftigen Ausgaben können bei der Abschaffung der Erwerbskraft durch Einziehung der Arbeiter nicht dauernd getragen werden. Der Wagen rennt bergab, aber statt der Bremse braucht der Lenker die Peitsche.

Die britische Reichskonferenz wird laut „Financial News“ am 20. März zusammenzutreten. Nach einer Auskunft Lord Rots erwidert es zweifelhaft, ob Australien infolge der dortigen parlamentarischen Krisis betreten sein würde.

„Lendre“ fordert von der französischen Heeresverwaltung die Zurückstellung aus anderen Berufen einmündigen und dafür Landarbeiter zu entlassen; nicht ist, daß Frankreich keine Landarbeiter und ohne die es nicht es der Hunger not entgehen.

Die Verwendung von Holztauer

Durch die Zeitungen geht neuerdings die Nachricht, daß die Regierung den Versuch mache, an Stelle des raffinierten Verbrauchsgutes dem Verbrauch durch die Verwendung Holztauer auszuführen. Es werden daran lebhaft kritische Bemerkungen gemüht, das Publikum wird vor der Annahme dieses Holztauer gewarnt. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß allerdings hier und da verbreitete Holztauer in den Verkehr gebracht worden ist, daß gesundheitsbedingende Gefahren damit in keiner Weise verbunden sind, und daß für manche Verwendungszwecke der Holztauer durchaus brauchbar ist. Bei der Zuteilung von Holztauer handelt es sich um einen Versuch, der durch die Vergütung veranlaßt ist, doch es ist anzunehmen, in der letzten Zeit möglichst an Produktion und an Verarbeitungszwecken zu setzen und dessen Unbedenklichkeit schon daraus sich ergibt, daß in anderen Ländern auch in Friedenszeiten Holztauer zu Einmach- und sonstigen Zwecken viel verwendet wurde.

Zur Bekämpfung der italienischen Wertaute Bern, 20. März. Zur Bekämpfung der italienischen Wertaute schlägt Martino vor, die in Italien befindlichen englischen Wertpapiere auszugeben. Es ist ja nicht notwendig, diese Papiere auf dem englischen Markt zu verkaufen. Sie können ganz gut anders begeben werden.

Unsere erfolgreichsten Jagdstiege

Eine große Anzahl unserer hervorragendsten Jagdstiege hat bereits für das Vaterland ihr junges Leben hingegeben. Es sind von ihnen sind, mit der höchsten Ehrenauszeichnung gekrönt, mit dem „Bour le mérite“ auf der Brust, nach heiliger Luftkampf in den Tod gegangen. Ein leuchtendes Vorbild ihren Jagdstiegen und ein Ansporn zu gleich hohen Leistungen!

In der nachfolgenden Liste, die nach amtlichen Quellen aufammenge stellt ist, stehen neue junge Stiege, die rasch dem Siegeslauf beizugehen. Der Gegner hat Beifall in der Luft fennen und betruben gelernt; die Bekanntheit mit seinen Schmiedigen, jungen Kameraden ist ihm sicher nicht weniger einträchtig.

Wie die letzten Geeresberichte im März bekanntgeben, haben unsere Jagdstiege dem feindlichen Gegner wieder zahlreiche Luftschiffe geliefert, die ihm sicher unangenehm bleiben werden.

Die heutige Liste erinnert die deutschen Jagdstiegeoffiziere und -Unteroffiziere wieder bis zum 1. März vier feindliche Luftschiffe und mehr abgeschossen haben:

- Hauptmann Boelcke † 40;
- Leutnant Frhr. v. Richthofen † 21;
- Leutnant Wintgens † 18;
- Oberleutnant Ammelmann † 15;
- Leutnant Frank † 14;
- Leutnant Boehm † 12;
- Leutnant d. M. Boehme † 12;
- je 11: Oberleutnant Kirmser †, Leutnant Baldamus, Leutnant v. Rendell, Leutnant Hoff;
- je 10: Oberleutnant Budde, Oberleutnant Berr, Leutnant Müller †;
- je 9: Leutnant Feffers †, Leutnant Doffenbach;
- je 8: Oberleutnant Berthold, Oberleutnant Frhr. v. Althaus, Oberleutnant Hans Schilling, Leutnant Reichow †, Leutnant d. M. Pfeiffer, Leutnant Verneet, Leutnant v. Bülow;
- je 7: Leutnant d. M. Teiler, Offiz.-Stellw. Hans Müller, Riefelmebel Meindorf;
- je 6: Oberleutnant Wala, Leutnant Köhne, Leutnant König, Leutnant Ammelmann †, Offiz.-Stellw. Böhm;
- je 5: Hauptmann Amber, Leutnant Hoffmann †, Leutnant Hagemanns †, Leutnant d. M. Böber †, Leutnant Braume, Offiz.-Stellw. Reimann †, Offiz.-Stellw. Max Müller, Offiz.-Stellw. Illmer;
- je 4: Oberleutnant Gerlich, Oberleutnant Schauer, Leutnant d. M. Reimann, Leutnant Schöbe, Leutnant Krüger, Leutnant d. M. Mohr, Offiz.-Stellw. Rossmann, Riefelmebel Frhr. v. Bona.

Seit dem 1. März sind im Geeresbericht zahlreiche weitere erfolgreiche Erfolge unserer Jagdstiege, besonders an der Westfront, erwähnt worden; so hat u. a. Leutnant Frhr. v. Richthofen inzwischen bereits sein 28. Leutnant Baldamus sein 15. Flugzeug abgeschossen.

Gerichte über feindliche Luftangriffe auf Deutschland

Berlin, 21. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Gerichte über feindliche Luftangriffe auf Deutschland“:

Unsere Gegner versuchen in letzter Zeit immer häufiger durch Agenten die unglücklichsten Gerichte über Luftangriffe größten Stils auf Deutschland zu betreiben. Sie wollen damit unsere unter die Bevölkerung bringen und sie manuell machen in dem Entschluß, weiter durchzuführen bis zum letzten Mann. Dieser gibt es immer wieder ängstliche Gerüchte, die solchen Gerichten unbedingt Glauben schenken. Selbst größere Industriezentren fühlen sich bedrängt, daraufhin sofort ihre Angelegenheiten von Alarmvorrichtungen zum Schutz gegen überziehende Luftangriffe in alle Welt hinauszuweisen, gleichgültig, ob die Gerichten im wirklich behaupten nicht liegen oder für einen Luftangriff überhaupt nicht in Frage kommen. So sehr man sich einerseits darüber freuen muß, daß unsere vortreffliche Industrie dafür bereit ist, geeignete Schutzvorrichtungen zu erfinden, um die Gefahr überziehender Luftangriffe zu verringern, so ist es doch unbedeutend zu bemerken, wenn die Gerichte einzelner Wirtschaftskreise davon spricht, daß unsere und Belgians in völlig unbedrohte Gebiete getragen wird. Gewiß müssen wir mit Luftangriffen auf unsere Heimat rechnen, sogar in gelegentlichen Maße, je mehr unsere Gegner anstreben, daß an den Fronten ihr Spiel verloren ist. Aber wir dürfen nicht Neugierig sein und die Gefahr überschätzen, die uns droht. Nehmen wir uns ein Beispiel an der Bevölkerung Südwestdeutschlands, die fortwährend von Luftangriffen heimgesucht wird und dennoch ruhig wie zuvor ihrer Arbeit nachgeht. Eine solche Meiner Meinung unter heimliche Industrie im Westen, schon wieder flüchtig und furchtlos ist ein Luftschiff für die Luft nicht gefährlich. Doch unsere Heimat eine wichtige Gefahr, dann wird unsere Oberste Heeresleitung schon die Maßnahmen treffen, die einen geeigneten Schutz versprechen.

II. Boot-Spende

Berlin, 20. März. Der geschäftsführende Ausschuss des neuerrichteten Ausschusses der Mitte des Reichstages des Lebens getretenen II. Boot-Spende (Geschäftsstelle Reichstag) hat seiner Neujahrsfeier dem Kaiser Meldung von deren Beirathung erteilt, die von Seiner Majestät mit Dank entgegengenommen worden ist. Die außerordentlichen Erfolge unserer II. Boot-Spende rufen die höchste Anerkennung und den warmen Dank der ganzen Bevölkerung hervor.

Gerichtswort:

Für den politischen Teil: Dr. Simon; für Rechts, Verlesung und Forderung: M. Orling; für Gerichte, Gerichtsamt, Krieges- und Sport: G. Weidner; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigenteil: C. Kreibitz, sämtlich in Halle. Mit Zuschriften in Bezug auf den Reichstagsantrag sind nur an die Geschäftsstelle der politischen Zeitung zu richten, dagegen die Schriftstücke betreffende Zulassungen an die Geschäftsstelle der politischen Zeitung.

Bei unvollständigen eingelangten Manuskripten übernimmt die Geschäftsstelle keinerlei Gewähr für Aufbeziehung der Manuskripte.

Das konzentrierte Licht



Neue Typen
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingetragene
Wort Azola ist die Fabrik der
Auer-Gesellschaft, Berlin-Orl.-Oberl. erblich

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Das Gitterkreuz

Das Gitterkreuz 1. Klasse erhielten: Leutnant Kurt ...

Das Gitterkreuz 2. Klasse erhielten: Soldat Fritz ...

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

Neubauarbeiten, 20. März. (Kommissarischer Kreis ...)

20. März. (Weber-Kellner der Thomaskirche ...)

20. März. (Die Landwirtschaftliche ...)

20. März. (Die ...)

287 000 Mark. Erhopf trotz erheblichen Erhöhung ...

— Bernburg, 20. März. (Ges. u. Rosenkränze ...)

— Bernburg, 20. März. (Die ...)

noch gefallen lieh, mochte die geschäftlichen Angelegenheiten ...

— Naumburg, 20. März. (Zum Tode beurteilt) ...

— Naumburg, 20. März. (Die ...)

Dauernde Spionengefahr! Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge!

Zehens- und Genussmittelfragen

— Naumburg, 20. März. (Ein Lebensmittel-Familie ...)

— Naumburg, 20. März. (Die ...)

Versehene Nachrichten

— Genthin, 20. März. (Zur Erweiterung) ...

— Genthin, 20. März. (Die ...)

Kommiranten-Geschenke in reicher Auswahl Emil Pröhl, Inn. Walter Quantin, Grosse Steinstr. 19. Telefon 8434

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Um die Kenntnis der zur Wiederbelebung Ertragsenergie geeigneten Märgeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des Deutschen Samartereins eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zur Wiederbelebung ausbleichender Ertragsenergie zusammengestellt und auf Meckeln überdrucken lassen. Sie werden an Königl. Behörden unter der Voraussetzung kostenlos abgegeben, daß in den Bestellungen die unbedingt notwendige Anzahl angegeben wird und zugleich die Druckfarben oder Stellen namhaft gemacht werden, für welche sie in Aussicht genommen sind; an Private dagegen erfolgt die Abgabe gegen Erstattung des Selbstkostenpreises. Die Anweisungen können bei den nachstehend genannten Behörden bestellt werden und zwar bei den Landratsämtern in Delitzsch, Cistebeu, Herzberg a. S., Merseburg, Naumburg, Querfurt, Wittenberg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Freyburg, Laucha, Neuba, Belgern, Dommitsch, Weißenfels, Wittenberg und Freylich.

Merseburg, den 7. März 1917.
Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Die Vertretung des zum Herendienst eingesetzten Fleischbeschaues Kupfernebel in Besenlaubungen ist vom 15. März 1917 ab dem Fleischbeschaues Richard Gremier in Besenlaubungen übertragen worden.

Halle, den 13. März 1917.
Der Königl. Landrat des Saalkreises.
Nr. 272. von Krosigk. (6881)

Bekanntmachung.

Der bisherige Trichinenschaubezirk Grafswitz II — bestehend aus dem Orte Grafswitz — ist aufgehoben und der Ort Grafswitz dem Trichinenschaubezirk Weißen — Trichinenschauer Waga — angegliedert worden.

Halle, den 17. März 1917.
Der Königl. Landrat des Saalkreises.
Nr. 307a. von Krosigk. (6882)

Bekanntmachung.

In der Woche vom 25. bis 31. März kommen im Saalkreis an Speiseeisen zur Verteilung:
62,5 Gramm Butter für einen Verlorungsberechtigten.
62,5 Gramm Margarine außerdem an einen Schwerf- arbeiter im Sinne der Bundesratsverordnung.
Kreistellstelle des Saalkreises,
Dessau.

Schnitter Vorarbeiter mit 14 Leuten von sofort oder später gesucht.

Schröder, Gutsbes., 2035
Alt-Wustrow p. Alt-Reetz, Oderbruch.

In meinem Hause Große Steinstraße 74 sind in der II. Etz. 3 Zimmer mit Zubehör als
Geschäftsräume
passend für Rechtsanwalt oder Arzt per sofort oder später zu vermieten.
Carl Steckner, Große Steinstraße 74 II.

Deute ist ein großer Transport prima hochtragender, sowie neumlender
Kühe mit Käbern
zum Verkauf bei uns eingetroffen
Oberländer & Buchheim,
Oalle a. S., Delitzscherstr. 10. Telephon 1118.

Apollo-Theater.
Täglich Punkt 8 Uhr.
Hartstein
in seinem vornehmsten und besten Schlager:
Der lustige Witwer.
Vorher:
Das neue elegante Programm.
Freitag, den 30. März 1917
Letzter Hartstein-Abend.

Zur Frühjahrsausaat empfehle:
Original Friedrichswerther Hafer
Stamm 109/100, gibt hohe Ernten und ist widerstandsfähig gegen Hagel und Krankheiten. Bei einem Anbauverbot am landw. Institut zu Weihen im Jahre 1915 hand.
Friedrichswerther Hafer
im Korn und Strobertrag im Vergleich zu 18 anderen Sorten der bekannten Hochwuchsen an erster Stelle.
50 Kilo 28 Mt.

Original Friedrichswerther Bordenur-Weizen
Stamm 1/22 sehr ertragsreich und lagerfähig, großfruchtig, von brauner Farbe
50 Kilo 23 Mt.

Original Friedrichswerth begrenzter Weizen
Stamm 2/4 liefert hohe Erträge, ist frühreif und über ganz Weizen
50 Kilo 23 Mt.

Original Friedrichswerther Zuderrübenfamen
Liefert höchste Mengenerträge b. höchsten Zudergabalt, also höchsten Zuderrtrag vom Morgen
50 Kilo 25 Mt.
Lieferung unter Nachnahme, Verzicht und Saattkarte auf Wunsch sofort.

Staatsgut Friedrichswerth 131 (Thür.).
Tomatenrat Eduard Meyer. (6889)

Reifigebeln für Hof und Stall
effektiv billigt
Matschke, Halle, Gammernstraße.

Saatgetreide.
Anerkannt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
Wir offerieren:
Mahndorfer Hanna-Gerste, I. Absaat
Kirsches Hafer, I. Absaat
bei Abnahme von 1-10 Str. 26.- Mt.
" " " " 11-20 " 25.- " "
" " " " 21 u. mehr Str. 23.- " "
Zraber frühe Victoria-Erbise, 2. Absaat
Waldorfer frühe " 1. Absaat
Broofower Hanna-Gerste 3. Absaat
Waldorferfrucht
Rittergutsverwaltung Oppin, Saalkreis.

Deckanzeige.
Empfehlen unseren für die Provinz Sachsen gebürtigen, beliebigen, braunen
Prämien-Henast
„Nobel von Schaffstädt“,
zum Baden, Dosegeld 40.- Mt.
Rittergutsverwaltung Oppin, Saalkreis.

G u t
ca. 400 Morgen, in der Umgegend von Halle, exgra guter Boden, zu verkaufen. Angebote unter Z. 769 an die Geschäftsst. d. Stg.

Bauernwirtschaft
mit Francischanenpflanzen u. guten Gebäuden zu kaufen actudt. Off. u. Sch. 2 L. 21 an Rudolf Mosse, Berlin-Martin-Güterstr.

Wir suchen
für unsere Auftragsgeber mehrere
große, Geschäftsläger,
mittlere, Ritter- u. Landgüter,
Waldgüter, Felder,
Wälder und Weideland
bevorzugt. (2840)
Deutsche Landw. Fremdenbank.
Abt. I. Güterverkehr,
Berlin, Friedrich-Wilhelm-Str.

Abwasserfel
langjährig, bewirtschaftet mit Schilfboden, prima Ziere, gute Weiler, vorzüglich geeignet zur Jagd und Schmelzmittel, bereit zum Verkauf, offerierte Preislisten ca. 4-8 Bogen alle 23-30 Mt.
8-10 " " 33-40 " "
10-12 " " 43-50 " "
12-16 " " 53-60 " "
18-20 " " 63-70 " "

Güter von 20-50 Bld. schwer, von 80-120 Mt. ab hier Schnell gewogen, untransficy u. sea. Nachnahme mit Garantie i. lebende Anfuhr. Köstliche bedruckte zum Selbstkostenpreis. Fremdenlisten müssen dort eingehenden werden. Sammler Tiere werden vor dem Sterben freigegeben und unterhandelt.
Aug. Niederquell, (1749)
Wichburg i. Westf.

Reitpferd,
braune Stute, gewiesenes Kommandopferd zu verkaufen. Näheres beim
Schlaustedt, (2840)
Schlauz.

Schwed. Holztr
C. W. Pabst, Halle a. S.
(1883) Bernstr. 86/85.

Ein Paar Zugochsen
Heller aus Verkau. (2840)
Ansb. Hoffmann.
Gede zirka 50 Stück noch zur Zucht geeignete
Merzschafe
zur Abnahme bis Mitte April, ab
v. Rein. Osmünde.

Waldorfer Historia Sigarette

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 22. März 1917.
Abt. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Der Trompeter von Salzkitten.
Oper von Hebler.
Freitag: Brädelstein sein. hierauf: Die Puppenfee.
Waldorfer.

Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45 L.
Im Kriegsgelände Südtirols und der Dolomiten.

Bruno Heydrichs Konservatorium
für Musik u. Theater.
Freitag am 23. März 1917, Abt. 7 1/2 Uhr im Saale des Konservatoriums 165. Musik-Aufführung: O. Osterprings-Lektüre.
Interessanten können gegen vorherige Anmeldung in Sekretariat Eintrittsprogramme erhalten.

Bekanntete Verlonen
Rutischer.
Ich suche für sofort einen älteren, laubenden, verheirateten Kutischer mit besten Zeugnissen bei hohem Lohn. Director 8450.
Sein. Eiferstraße 2.
Schreibliche Angebote mit Zeugnisnachweisen an:
Verein Chemischer Fabrik, Akt.-Ges. West-Neuborsdorf.

Gärtnerlehrling
wird einstellt. (204)
Gärtnerer M. Ritter,
Cambura a. Saale.

Jüngeres Mädchen
für die Wirtschaft, vom Faube. (204)
Nr. unt. Z. 778 an die Geschäftsstelle d. Stg. (2855)

Einfache Stütze od. Röhrlin,
die nötig ist, unabhängig in der Lage, zu stehen, ist sofort gesucht. C. H. unt. Z. 778 a. d. Geschäftsstelle d. Stg. (2855)

Mädchen,
das mellen und sorgen kann, haben noch im Geschäft tätig zu sein, sofort gesucht.
Angebote an:
Gemeinschaft „Waldorf“
Lambach 1. Zehringen.

Berlonen-Angebote
Ich suche für gebildete junge Frau getrennte Stelle auf ein Gute zur Unterst. d. Hausfrau. (2855)
Offt. Angebote unter Z. 778 an die Geschäftsst. d. Stg. (2855)
Suche für meine beiden Töchter, 7. Jahr, Sandball erlern.
Erteilung als Stütze.
Gut oder Landhausball bevorzugt. Familienanlich. Zufriedenstellung. Offert. an:
E. Lucke, Weinb. (2855)
Gartenstr. 18.

Wirtschaftsränlein,
evang., aus guter Familie, 23 J., tüchtig im Waschen, Kochen, Sticken, nähen, tüchtig für Geschäftsauf u. Müllwirtschaft, möchte sich gern auf einem Gut einarbeiten. Anrecht an Gehaltslohn mit Langbein, Gräben, u. S. (2855)
Waldorfer.

Vermietungen
Cecilienstraße 6
(2855)
mit reichlich Zubehör für 950 Mt. zum 1. April 1917 zu vermieten. Zu erfragen Cecilienstr. 7.

Mietgesuche
neuechtlich eingerichtete 6-7 Zimmer
Wohnung
mit Garten und Veranda
1 Familienhaus
zum 1. October oder früher
Königsberg großes Grundbesitz mit B. C. 1951 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (687)

Geldverhehr
4-5000 Mark
zur L. Doppelte auf mein 74. Wochentag großes Grundbesitz mit B. C. 1951 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (687)

Waldorfer
Wer leih einen Reiter in seiner Reiterausstattung auf die Dauer eines Jahres an
Darlehn von 400 Mt. bis 1000 Mt. an 5% Zinsen
Bermittlungsbüro, Angek. unt. Z. 778 a. d. Geschäftsst. d. Stg.